

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Salter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Hierzu:

Tagblattausgabe Nr. 6855-58.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 3.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: M. 4.75 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne
Zugabe. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zuger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.50, örtliche Kleinanzeigen M. 5.—
auswärtige Kleinanzeigen M. 7.— für die empfindliche Kolonialzeit oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unverändert. Anzeigen entwerfender Nachsch. — Schluss der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
sonstigen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Donnerstag, 9. September 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 422. • 68. Jahrgang.

Der Kampf um den Frieden.

Die Nachrichten, die sich mit den Aussichten für einen
russisch-polnischen Frieden beschäftigen, lauten außer-
ordentlich widersprechend. Nachdem Riga als Ver-
handlungsort auch von der Sowjetregierung ange-
nommen worden war, hatte es zunächst den Anschein,
als ob nunmehr alle Schwierigkeiten für eine Verständ-
igung aus dem Wege geräumt seien und als ob der
Abschluss eines Waffenstillstandes und auch der Ab-
schluss des endgültigen Friedens unmittelbar bevor-
stehe. Nachrichten aus Warschau kündigten den Waffen-
stillstand bereits für diese Woche an und glaubten uns
den Friedensschluss in etwa 4 Wochen in Aussicht stellen
zu können. In diesem Tempo werden sich die Dinge
nun keineswegs entwickeln. Der Beginn der Verhand-
lungen in Riga ist wieder hinausgeschoben worden, da
Tschiatscherin weitere Zugeständnisse der lettischen Re-
gierung für die Immunität der russischen Friedens-
delegation verlangt. Die polnische Regierung hat sich
deswegen an die lettische Regierung gewandt und hat
die schnellste Erledigung der Frage nach Moskau zu-
gesagt.

So wird der Kampf um den Ostfrieden weiter ge-
führt. Die Dinge liegen aber nicht so, daß etwa eine
der beiden Parteien friedenswillig ist, die andere aber
den Frieden zu verzögern sucht, sondern der Kampf um
den Frieden wird ebenso in Moskau wie in Warschau
durchgeführt. In den Kreisen der Sowjetregierung
sind ebenfalls Leute, die der Parole Kampf bis aufs
Messer huldigen. Auch in Moskau gibt es Militaristen,
die sich mit dem bislang Erreichten keinesfalls zufrieden
geben wollen und für die der Kampf erst erledigt ist,
wenn das rote Banner auf den Wällen von Warschau
weht und Polen bedingungslos kapituliert. Nicht viel
anders liegen die Dinge in Warschau. Während man
bei den linksstehenden Parteien im allgemeinen ge-
neigt ist, sich jetzt mit der Sowjetregierung zu verständ-
igen, existieren auch hier natürlich Kriegstreiber, die
von einem Frieden im jetzigen Augenblick nichts wissen
wollen. Dabei gewinnt es den Anschein, als ob die
Verzögerung in den Friedensverhandlungen durch
aus nicht allein auf die Haltung der Sowjetregierung
zurückzuführen ist, wie es die polnische Regierung
glauben machen will, in diesem Sinne in Deutschland
der Ostdienst geschieht arbeitet und entsprechende Me-
dungen zu lancieren weiß. Vielmehr ist die Uneinig-
keit in polnischen Kreisen mitschuldig, wenn sich der Be-
ginn der Friedensverhandlungen verzögert. Die Be-
sprechungen zwischen der Friedensdelegation und den
führenden Kreisen in Warschau haben nämlich zunächst
kein Ergebnis gezeitigt, jedoch sich die Abreise der pol-
nischen Friedensdelegation nach Riga schon dadurch um
mehrere Tage verzögert. Die Bitte Tschiatscherins um
weitere Garantien für die russische Delegation kam der
polnischen Regierung zweifellos sehr gelegen und ließ
sich trefflich vorsehen. Die Stellung der polnischen
Kreise, die für eine Fortsetzung des Kampfes eintreten,
hat jetzt dadurch eine Stärkung erfahren, daß in
Warschau ein Bevollmächtigter des Generals
Wrangel eingetroffen ist, der eine gemeinsame pol-
nisch-russische Offensive in Vorschlag zu bringen hat.
Man hofft hierfür noch einige Freischärler gewinnen
zu können und wird natürlich versuchen, alle Kräfte
gegen die Sowjetregierung mobil zu machen. Wie
weit eine solche gemeinsame Offensive auf Erfolg rech-
nen kann, hängt natürlich von mancherlei Umstän-
den ab.

Ob es der polnischen Regierung tatsächlich gelingt,
diese Widerstände gegen einen Friedensschluss, die sich
im eigenen Lager zeigen, zu überwinden, muß abge-
wartet werden. Ein charakteristisches Beispiel dafür,
wie weit die Zerrissenheit in Polen geht, haben die
Vorfälle in Graudenz geliefert. Dort hatten sich be-
kanntlich pommerellische Truppen in den Besitz der Stadt
gesetzt, wurden aber schließlich von kongreßpolnischen
Truppen überwältigt. Es erscheint etwas reichlich
naiv, wenn man von polnischer Seite diesen Putz als
private Auseinandersetzung zweier Regimenter hingu-
stellen versucht. Bekannt ist, daß in den neuen polni-
schen Gebieten die nationaldemokratische Bewegung
einen großen Umfang gewonnen hat. An ihrer Spitze
steht Dmowski, ein geschworener Feind des Staats-
chefs Pilsudski und Daszynski. Schon seit län-
gerer Zeit war die Rede davon, daß Dmowski einen
Staatsstreich plane und daß die Aufstellung der so-
genannten Westarmee von nationaldemokratischer Seite
hauptsächlich deshalb betrieben worden sei, um für die-
sen Staatsstreich zuverlässige Truppen zu haben. Der
Umsturz in der Kriegslage zugunsten Polens hat
den Plan eines Staatsstreiches zunächst nicht zur Reife
kommen lassen. Sicher ist aber, daß Dmowski seinen
Kampf gegen die Warschauer Regierung deshalb nicht
aufgegeben hat. Er ist ein entschiedener Gegner des

Friedensschlusses und wünscht die Fortführung des
Kampfes. Anscheinend spielen hierbei auch russische
konterrevolutionäre Einflüsse eine gewisse Rolle.

Aus alledem geht hervor, daß der Frieden im Osten
keineswegs bereits als gesichert gelten kann. Selbst
wenn die Verhandlungen in Riga jetzt beginnen,
wird es immerhin nicht zu einer schnellen Einigung
kommen. Sollten wirklich die Russen auch in der Frage
der Ostgrenze Polens zum Nachgeben bereit sein — be-
kanntlich verlangen die Polen hier anstatt der „strate-
gisch wertlosen“ Curzon-Linie eine Grenze etwa längs
der ehemaligen deutschen Schützengräben —, so bleiben
doch immer noch genug schwierige Probleme zu lösen.
Hierzu gehört vor allem auch die Stellung der Ukraine
und der von Rußland geforderte freie Durchgangsver-
kehr nach Deutschland auf der Bahnlinie Bialystok-
Grajewo, gegen den der polnische Widerstand sehr er-
heblich ist.

Mithin dürfte noch einige Zeit vergehen bis zum
Abschluss des Friedens. Durchaus nicht ausgeschlossen
ist, zumal sich auch die Anzeichen dafür mehren, daß
die Sowjettruppen im Norden eine Offensive vorberei-
ten, daß man erst noch einmal wieder an die Waffen
appelliert, ehe man sich an den Verhandlungstisch setzt,
oder doch wenigstens durch militärische Operationen die
Lage der Friedensunterhändler zu stützen versuchen
wird!

Die Kampflage.

W. T. B. Königsberg, 8. Sept. Lagebericht: Im Su-
wallgebiet nördlich von Solotta und bei Kamenez-
Litowsk örtliche Kampfhandlungen. Im Grubelschow-
abschnitt hält die polnische Verfolgung der Armee Bud-
jennos an. Südlich von Domburg dehnten die Polen ihre
Angriffsfront weiter aus. Weiter nördlich überschritten die
Polen zwischen Kamionka und Busz den Bug. Die Gegen-
angriffe der Bolschewiken bei Busz und Krasne wurden ab-
gewiesen. Dagegen mußte die polnische Front zwischen
Chodorow und Kobaton zurückgenommen werden.

Rußlands Antwort an England.

nz. Paris, 9. Sept. (Drahtbericht.) Wie der
„Matin“ aus London meldet, hat die russische Dele-
gation ihre Antwort auf die letzte Note Balfours be-
kanntgegeben. Die Note soll sehr sanft gehalten sein
und sich über die plötzliche Änderung in der Haltung der
englischen Regierung beklagen. Es scheint, so wird
darin gesagt, daß Balfour unter dem Eindruck stehe,
in der militärischen Lage zwischen Rußland und Polen
sei eine radikale Änderung eingetreten. Was in Wirk-
lichkeit passiert sei, sei, daß eine militärische Teilunter-
nehmung nicht geglückt sei. Die Kräfte Rußlands ver-
glichen mit denen Polens seien dieselben wie früher.
Wenn also die englische Regierung vor 3 Wochen an-
erkannt habe, daß Rußland als Sieger das Recht habe,
Bedingungen aufzuerlegen, so sei die Lage weiter un-
verändert. Die Entschließung schließt mit einem be-
geisterten Lob der Sowjetregierung.

Die Kontrolle über die Transporte der Internierten.

Br. Berlin, 9. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Wie der
„Dona“ aus Paris gemeldet wird, hat die interalliierte
Kontrollkommission in Berlin eine Beschlusse an die Bo-
tschafterkonferenz gerichtet, worin sie ausführt, daß ihr von
den deutschen Behörden verweigert worden sei, über die
Transporte der in Ostpreußen internierten Russen die Kon-
trolle auszuüben. Die interalliierte Kommission sieht darin
eine Verletzung des Versailles Friedensvertrages und er-
läßt die Botschafterkonferenz, entsprechende Maßnahmen
zu treffen.

Von zuständiger Seite wird dazu mitgeteilt: Ein Ver-
langen, die Transporttransporte der kriegsgefangenen Russen
kontrollieren zu dürfen, ist von der interalliierten Kom-
mission nicht gestellt worden. Dagegen beantragte die
Kommission, über den Verbleib der den russischen Truppen
abgenommenen Waffen unterrichtet zu werden. Aus den
Bestimmungen des Friedensvertrages über die Kontrolle
ergibt sich die Befugnis der Kommission, sich davon zu über-
zeugen, daß Waffen, die während der Kontrolle auf irgend
einem Wege nach Deutschland gelangen, nicht zur Ver-
stärkung der vertragsmäßig ausgelassenen Bewaffnung ver-
wendet werden dürfen. Die Berechtigung dieses
Verlangens ist deshalb nicht zu streiten.

General Semenov.

nz. Paris, 9. Sept. Ein Moskauer Telegramm meldet
den Tod des Generals Semenov. — Nach einer Radio-
meldung aus London ist in den letzten Kämpfen bei Vultus
der Sohn Trozki gefallen.

Besprechungen bei Generalleutnant Tirard.

nz. Paris, 9. Sept. (Havas.) Der Vertreter des
„Echo de Paris“ in Brüssel meldet, daß der General-
leutnant Tirard in Koblenz am Dienstagabend mit
Koland Jaguemine, General Rucquon und Oberst
Dubois Unterredungen hatte, in denen einzelne
Maßnahmen behandelt worden seien, die sofort in An-
griff genommen werden sollten, falls Deutsch-
land einen neuen Überfall versuche, selbst be-
vor das linke Rheinufer von den Alliierten geräumt
sei. Schließlich sei, wie der Berichterstatter weiter
meldet, ein Plan erörtert worden für den Fall, daß
die Haltung Deutschlands die Alliierten zur Be-
setzung des Ruhrgebietes zwingen sollte.

Oberschlesien und das Kohlenabkommen von Spa.

nz. Berlin, 8. Sept. Die deutsche Friedens-
delegation in Paris hat der Friedenskonferenz
folgende Note überreicht:

Unter rücksichtslosen Einariffen in die Ver-
sorgung der deutschen Kohlenverbraucher hat
die deutsche Regierung alles daran gesetzt, um die in Spa
übernommenen Kohlenlieferungen = Verpflich-
tungen zu erfüllen. Ihre Bemühungen waren bisher
von Erfolg gekrönt. Die täglichen Lieferungsquoten der
Monats August haben erreicht, daß die deutsche Regierung
in diesem Monat erreicht worden ist. Die deutsche Regierung
hält sich jedoch für verpflichtet, die Aufmerksamkeit der
verbündeten Regierungen mit allem Nachdruck darauf zu
lenken, daß ihr die Erfüllung der von ihr eingegangenen
Verpflichtungen unmöglich gemacht wird, wenn die Kohlen-
produktion, die ihr zur Zeit der Verhandlungen von Spa
zur Verfügung stand, eine Einschränkung erfährt. Diese
Boraussetzung ist durch die immer erhöht wer-
dende Lage in Oberschlesien eingetreten. Wäh-
rend die mit den Vertretern der Bergarbeiterorgani-
sationen vor kurzem in Oberschlesien geführten Verhand-
lungen volles Verständnis der Bergarbeiter für die über-
aus schwierige Lage Deutschlands und ihre Bereitwillig-
keit erkennen ließen, durch Mehrarbeit die ober-schlesische
Kohlenförderung zu steigern, haben die augenblicklichen
Vorgänge in Oberschlesien bewirkt, daß im Gegenteil die
Kohlenproduktion erheblich gesunken
ist und daß von dem Deutschland besessenen Anteil an der
ober-schlesischen Kohlenförderung nur noch verschwindende
Mengen nach Deutschland gelangen. Ein Erlaß dieser
Beschränkungen durch eine weitere Verfürgung der Inlands-
versorgung ist nicht möglich. Der deutschen Regierung ist
durch die Bestimmungen des Friedensvertrages jede Mög-
lichkeit genommen, ihrerseits für die Beseitigung der
Ursachen des Rückganges der ober-schlesischen Steinkohlen-
förderung Sorge zu tragen. Sie beehrt sich daher, an die
verbündeten Regierungen nochmals die dringende Bitte
zu richten, unverzüglich die in den deutschen Noten vom
21. und 23. August geforderten Maßnahmen zu
ergreifen. Nach den gestern eingetroffenen telegraphischen
Meldungen soll die interalliierte Kommission die Kohlen-
lieferungen von Oberschlesien überhaupt selbst haben.
Wie die deutsche Delegation in Spa darlegte und die dortige
Konferenz durch den Mund des Ministerpräsidenten
Clod George und des Präsidenten der Konferenz
Delacroix ausdrücklich anerkannt hat, ist die Aus-
führung des Kohlenabkommens vom 16. Juni 1920 ab-
hängig von einer ausreichenden Belieferung Deutschlands
mit ober-schlesischer Kohle.

Der polnische Terror in Oberschlesien.

Br. Katowitz, 9. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der pol-
nische Terror in Oberschlesien dauert fort. In vielen Orten
haben diejenigen Deutschen, die die Arbeit wieder aufge-
nommen hatten, unter dem Terror der Polen viele nach-
teiligen Schicksale wieder niederlegen müssen. Mit Ge-
hässigkeit und mit maßlosen Schikanen werden
dieser Leute verfolgt, die sich als Deutsche zum Ein-
tritt in die Bürgerwehr meldeten. Die befreiten Inzassen
aus den Gefängnissen laufen nach wie vor frei umher und
üben in vielen Orten eine unbeschränkte Herrschaft aus.
Die Unruhe regiert sich infolgedessen von Tag zu Tag.
Zahlreich finden Verammlungen der Sowjetvereine und der
polnischen Belegschaften statt, die Beschüsse auf Entfernung
der italienischen Truppen und der englischen Kreis-
kontrollen fallen.

Kein Kohlenmangel in Frankreich.

nz. Paris, 8. Sept. Wie der „Petit Parisien“ vom
Arbeitsminister Le Troquer erfährt, hat Frankreich im
August außer den deutschen Kohlenlieferungen 800 000
Tonnen aus England, 280 000 Tonnen aus Amerika und
80 000 Tonnen aus Belgien eingeführt und außerdem
1 650 000 Tonnen selbst gefördert. Der Rezerdepotrat der
französischen Eisenbahnen, der im Januar nur 180 000
Tonnen betrug, besitzt jetzt auf 800 000 Tonnen. Das
ist der normale Durchschnittsstand vor dem
Kriege. Der Rezerdepotrat der Pariser Gasanstalten,
der 1919 nie höher als 25 000 Tonnen war, übersteigt heute
900 000 Tonnen.

nz. Lens, 8. Sept. (Havas.) Die ersten Wagen
mit Kohlen sind auf Grube 14 gefördert worden. Man
hofft, in Bälde 40 Tonnen täglich fördern zu können. Der
Schacht ist vollendet. Die Zementierungsarbeiten sind in
den Gruben 9 und 12 beendet, in den Gruben 3 und 14 fast
fertig und in Grube 4 in Angriff genommen, alle mit gutem
Ergebnis.

Schluss der Lebensmittelforenz in Streja.

nz. Berlin, 9. Sept. Von den Verhandlungen in Streja
wird der „D. Allg. Ztg.“ berichtet, daß in den letzten
Sitzungen der Wirtschaftskonferenz die italienische Abord-
nung der deutschen eine Liste der Nahrungsmittel
zur Auswahl vorlegte, die Italien liefern kann.
Deutschland ist mit dem Angebot an Lebensmitteln zufrie-
den, die auf keinen Märkten nicht erhältlich sind; es hat
Bedarf an Roggen, Futtermitteln und Ölen, an denen
Italien keinen Mangel leidet.

nz. Streja, 8. Sept. (Esfani.) Die Sachverständigen
behafteten sich gestern zunächst mit den gegenseitigen Mit-
teilungen über die Methoden und die Märkte für den An-
kauf von Waren für den allgemeinen Verbrauch. Es wurde im
allgemeinen festgestellt, daß keine ernsten Konflikte
der Interessen in diesem Punkte vorliegen. Ferner
befaßte man sich mit der genauen Feststellung des deutschen
Bedarfes und mit der Frage, was Italien für Rechnung
des von ihm zu leistenden Vorantzuges gegebenenfalls liefern
sönne, indem es gleichzeitig die Durchführung der Verein-
barungen von Spa sicherte und den berechtigten Interessen
Italiens Rechnung trage. Unter dem Vorsitz des Ministers
Solei und in Anwesenheit der Delegierten Englands
und Frankreichs wurde eine Vollziehung abgehalten, in der
festgestellt wurde, daß Italien bereit sei, die in Spa über-
nommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Hierauf wurde die
Konferenz geschlossen.

Millerand und Foch in Mainz.

mx. Mainz, 8. Sept. Der französische Ministerpräsident Millerand mit Marshall Foch und Begleitung trafen heute vormittag kurz nach 11 Uhr von Wiesbaden kommend, hier ein und verweilten etwa drei Stunden in der Stadt zu verschiedenen Besichtigungen und Empfängen, die programmäßig verliefen.

Nach einer Truppenparade in der Rheinförde wurde im Militärkasino das Mittagsmahl eingenommen, an dem außer Millerand, Foch und Lirard u. a. auch die Oberbefehlshaber der französischen, der amerikanischen, der englischen und der belgischen Besatzungstruppen teilnahmen. Im Verlaufe des Mahles brachte Millerand einen Trinkspruch aus, in dem er, zum Marshall Foch gewandt, u. a. sagte:

Die unter Ihrem Befehl stehenden alliierten Truppen haben während mehr als vier Jahren die Bewunderung der Welt in der Feuerlinie erweckt. Es bleibt Ihnen noch eine schwierige Aufgabe, noch schwieriger vielleicht als die erste, eine Aufgabe bürgerlicher Art zu lösen. Sie werden darüber, daß in den Beziehungen zur Bevölkerung dauernd Eintracht herrscht, sich freuen können. Ich selbst habe feststellen können, nicht nur die Ordnung und die Disziplin der Truppen, sondern überdies die wohlwollende Verfassung, die zwischen Soldaten und Bewohnern herrscht. Und diese würde zweifelsohne noch größer sein, wenn die letzteren nur ihren persönlichen Gefühlen gehorchten. Ich erkenne lobend die Haltung und die Disziplin Ihrer Leute an und das vollkommene Einverständnis, das zwischen den verschiedenen Teilen der Rheinarmee herrscht.

Nach dem Essen wurde auf dem Friedhof am Grabe des Jean Bon St. André, der unter dem Kommando Generalrat der vier Departements des linken Rheinufers gewesen war, eine Palme niedergelegt. Hierauf erfolgte die Weiterfahrt nach Worms. — Gleichzeitig mit dem Frühstück im Offizierskasino feierte die französische Handelskammer die Einweihung ihres hiesigen neuen Heims durch ein Bankett, an dem als Vertreter des Oberkommissars Lirard der Generalsekretär des Kommissariats, Gerold, teilnahm.

mx. Worms, 9. Sept. Millerand und Foch nebst Gefolge trafen um 4 Uhr gestern nachmittag hier ein und lebten nach dreiwöchentlichem Aufenthalt und militärischem Empfang die Reise im Auto nach Ludwigshafen fort.

Reise Millerands nach Lausanne.

W. T.-B. Paris, 9. Sept. (Drabbericht.) Nach einer Mitteilung des „Echo de Paris“ beabsichtigt der Ministerpräsident Millerand nach der Zusammenkunft in Versailles nach Lausanne, wo er mit dem Schweizer Bundespräsidenten eine Unterredung haben wird. In der Hauptsache wird es sich dabei um die Erledigung der Frage der sogenannten Freizone von Savoyen handeln.

Eine einmalige Beschaffungsbeihilfe für Arbeitslose.

W. T.-B. Berlin, 8. Sept. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, erklärte der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns in der heutigen Sitzung des Volkswirtschaftsausschusses, daß das Reich für eine einmalige Beschaffungsbeihilfe an Arbeitslose 50 Millionen Mark ausgeworfen habe. Unter Hinzuziehung der auf die Länder und Städte entfallenden Beträge soll jeder Erwerbslose, der länger als acht Wochen arbeitslos ist, etwa 400 bis 450 Mark einmalige Beihilfe erhalten.

Die Ausfuhrabgaben.

W. T.-B. Berlin, 8. Sept. In der heutigen Sitzung des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstags wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen:

Die Regierung zu ersuchen, mit Rücksicht auf die gegenwärtigen, in den Devisenkurven und der Weltmarktlage bedingten Ausfuhrschwierigkeiten die Ausfuhrabgaben nach Verordnung vom 20. Dezember 1919 für solche Ausfuhrwaren, deren Absatz im Ausland durch vorübergehende nicht zu veranlassende, um durch Erleichterung der Ausfuhr der Industrie eine erhöhte Beschäftigung zu verschaffen und damit der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken. Die Regierung kann jedoch für solche Waren, bei denen die Inlands- und Auslandsverhältnisse eine Erhebung von Ausfuhrabgaben noch rechtfertigen, die Ausfuhrabgabe beibehalten. Der auf Grund der Verordnung aufgestellte Tarif ist unter Fortsetzung des Prüfungsverfahrens derart umzugestalten, daß die Regierung in kürzeren Zwischenräumen jeweils unter Berücksichtigung der Valuta und der inneren und äußeren Marktlage denjenigen Prozentsatz festsetzt, mit dem alle Sätze zur Erhebung gelangen.

Staatstheater.

Mittwoch, den 8. September: „Amphitruon“ von Molière. Überführt von Fritz Kumpf. Der Anecdote scheint — in Kunst und Geschichte — die Ewigkeit zu gehören. Gemälde verblasen, Bildwerke zerfallen, Chroniken und Epen vermodern oder verbrennen manchmal. Farben und Stimmungen gar verwehen schnell; gewöhnlich schon mit der Zeit, in der sie empfunden waren. Es bleibt die genial gesunde Linie, die Komposition im klaren Umriß. Sei sie von Bildnern oder Dichtern hand: von einem großen Einzelnen oder im Lauf der Zeiten von Vielen geschaffen; aus der Phantasie des Volkes geboren. Die Fabel, die Legende, die knappe Handlung — in Antike, überdauernder Selbsterhaltung, harmonischem Ablauf — geht durch die Jahrtausende. Eine jede neue Zeit erfüllt sie mit dem ihr eigenen neuen Leben. Adam und Eva im Paradies. Cain und Abel. Diogenes in der Tonne, bis zu Caesar und Friedrich und Napoleon. Sie alle führen das ewige Leben der Anecdote.

So auch der Gott, der in Liebessehnsucht zum schönen sterblichen Weib herniederkam. Wir wissen, in wie mannigfacher Gestalt Jupiter seine Erdenabenteurer bestrafte, wie er seiner Ermahnungen als königlicher Schwan, als draufgängerischer Stier, als beneidende Wölfe, als lorrupierender Goldregen sich naht — Methoden, die, ihrem Sinne nach, auch von Jüdinnen erfolgreich angewendet werden — zur Alimene, der Frau des thebanischen Feldherrn Amphitruon, aber kommt er als — Amphitruon, Welch unermessliche Bedeutung tut sich auf! Welche Guldigung vor der Tugend des Weibes, das auch vom obersten der Götter nur in der Gestalt des eigenen Gatten zu gewinnen ist. Per böcke Reis bei der höchsten Keuschheit. Und welche Demütigung des Gottes, der, seinem Gelüste zu fröhnen, sich als Ehemann einschleichen muß. Und seines Raubes doch nimmermehr froh werden kann. Denn er erobert die Gattin, die ja nicht, er überlistet sie. Bekohlt sie — und bekohlt sie doch nicht. Sie hat an einem anderen gedacht. Men-Glückes: Heile Schmach und tiefer Schmerz des erstlich entkommenen Mannes ist hier zu spüren. An Goethe-Prometheus ist man verführt zu denken: „Ich kenne nicht Armeres unter der Sonne, als euch Götter!“ Und: „Nicht mich meine Erde doch lassen Rehn, — Und meine Liebe, die du nicht gebest, — Und meinen Herd, — Und dessen Gut — Du mich beneidest.“ Eine Anecdote ohne gleichen. Und vom härtesten dramatischen Effekt. Denn die notwendige Entwicklung ist ja, daß der wirkliche Amphitruon heimkehrt — aus feigester Schlacht, lorbeerkrönt, in Scham nach der geliebten Frau — und vernennen muß, daß er die Nacht schon in seinem Heim verbracht, die Gattin umarmt

Einberufung des wirtschaftspolitischen Ausschusses.

Br. Berlin, 9. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der Vorabend des wirtschaftspolitischen Ausschusses des vorläufigen Reichswirtschaftsrates beschloß, den wirtschaftspolitischen Ausschuss erstmalig nach den Ferien auf Dienstag, den 21. September d. J., einzuberufen. An wichtigen Gegenständen liegen dem Ausschuss bis jetzt vor: 1. Bericht der Sozialisationskommission über die Neugestaltung der Kohlenwirtschaft. 2. Antrag auf völlige Aufhebung der Ausfuhrabgaben bzw. der gesamten Außenhandelskontrolle. 3. Einleitung eines Unterausschusses für Außenhandelspolitik. 4. Der Aufbau der wirtschaftlichen Produktion gemäß Artikel 166 der Reichsverfassung. 5. Die finanzielle Notlage der produktiven Stände bzw. Maßnahmen zu deren Beseitigung.

Der Parteitag der U. S. P.

Br. Berlin, 9. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der Parteitag der unabhängigen sozialistischen Partei findet nach einem Beschluß der Zentralkommission am Sonntag, 24. Okt., statt. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: 1. Bericht der Zentralkommission. (Berichterhalter: Frau Luise Jähn.) 2. Bericht der Kontrollkommission. (Berichterhalter: Wilhelm Bod.) 3. Die kommunistische Internationale und ihre Aufnahmebedingungen. (Referenten: Crispian, Däumig, Dittmann und Stöcker.)

Die deutsch-italienischen Verträge aus der Vorkriegszeit

mx. Berlin, 9. Sept. Wie das „Berl. Tageblatt“ erfährt, hat die italienische Regierung der deutschen auf Grund des Art. 299 des Versailler Vertrages den Wunsch mitgeteilt, daß die deutsch-italienischen Verträge aus der Vorkriegszeit, die Familienangelegenheiten sowie allgemeine wohltätige Zwecke betreffen, in Kraft bleiben sollten.

Die italienische Arbeiterkrise.

Br. Vugano, 9. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Aus Mailand wird berichtet: Der Konflikt in der Metallindustrie dauert an. Die Arbeiter halten die Forderung der Betriebe weiter aufrecht und treffen Maßnahmen zur eigenmächtigen Fortsetzung der Produktion. Ein Zentralausschuss überwacht die Produktion und bestimmt die Leistungsfähigkeit einer jeden Fabrik. Die Eisenbahnerverbände und die Arbeiter von Livorno haben sich mit den streikenden Metallarbeitern solidarisch erklärt und die vorhandenen Rohstoffe ausgeliefert. Die Schiffe mühen infolge Mangels an Arbeitskräften den Betrieb einzustellen. Eine Delegiertenversammlung der italienischen Arbeiter beschloß, in Mailand die Verhandlungen mit den Industriellen erst wieder aufzunehmen, nachdem diese zur Distinktion geneigt sein werden. Die Arbeiterführer erklärten die Forderungen als eine unüberwindliche Zumutung. In Mailand verlämmt sich heute die sozialistische Kammergruppe.

mx. Paris, 9. Sept. Nach einer Savasmeldung aus Rom wird die Lage jetzt wieder ernst beurteilt, da der Arbeitgeberverband beschlossen hat, mit den Arbeitern nicht zu verhandeln, wenn es sich um rein wirtschaftliche Forderungen handelt und die Arbeiter nicht die von ihnen befehlten Fabriken räumen.

mx. Mailand, 8. Sept. Die Lage im Metallarbeiterstreik gibt zu optimistischer Beurteilung keinen Anlaß. Der Schlichter, der Handelsminister und der Justizminister besprachen gestern eingehend die Lage und kamen nach der „Tribuna“ dahin überein, daß alles versucht werden müsse, um den Konflikt ohne große Schwierigkeiten zu lösen.

Die Streikdrohung der englischen Bergarbeiter.

mx. London, 8. Sept. Der Präsident des Handelsamtes, Horne, ließ dem Vorsitzenden des Bergarbeiterverbandes telegraphisch eine Einladung zugehen, zusammen mit dem Vollzugsausschuss der Bergarbeiter an einer am Donnerstag stattfindenden Konferenz mit der Regierung teilzunehmen, um die augenblickliche Lage mit Bezug auf den drohenden Streik in den Kohlenbergwerken zu erörtern.

mx. Amsterdam, 8. Sept. Das „Allgemeine Handelsblatt“ meldet aus London zu dem drohenden Streik der Bergarbeiter: Die englische Regierung bereitet Maßnahmen vor für die Organisation der Lebensmittelverteilung für den Fall, daß es zum Streik kommen sollte, wobei eine teilweise Stilllegung des Eisenbahnverkehrs ins Auge gefaßt wird. Unter den Frauen aller Stände ist eine Bewegung im Gange, um gegen den Bergarbeiterstreik Einspruch zu erheben.

W. T.-B. Paris, 9. Sept. (Drabbericht.) Nach einer Meldung des „Matin“ aus London hat sich Lord George bereit erklärt, die Delegierten der Bergarbeiter zu empfangen, falls sie Wert darauf legen. Die Lage wird wegen der heutigen Beredsamkeiten etwas günstiger beurteilt.

habe. Eine seiner weltvernehmenden Komödien muß entstehen, in der Entsetzen und Scherz sich mischen.

Stillest ist es noch nicht einmal geschrieben. (Wunderlich, daß Deibel — man denke an „Gogol“ — an dem gewaltigen Stoff vorbeigegangen ist.) Die älteste auf uns gekommene Fassung stammt von Plautus, dem römischen Lustspielautor, ein Vierteljahrtausend vor Christus. Er hat's beim derb Possenhalten bewenden lassen. Sein Stück übernahm Molière. In veränderten Versen und Reimen gelang ein Lustspiel von bezaubernder Grazie und lobwürdigem Witz: nicht eigentlich parodistisch, aber ironisch, galant, höflich — und über dessen Szenen doch auch schon alle Gefährlichkeit weiterleuchtet. Es kommt nicht zum Einfalligen. Es bleibt mit dem höchsten Stillegefühl beim Spiel: bei einer funktionslosen Komik, wie für sehr, sehr „reife“ Kinder etwa. Molières Weltmännlichkeit, kein gültiges Allererstehen. Wann geben einem auch bei diesem mythologischen Spiel wieder ganz nahe. Von Molière kommt der geformte Stoff auf unseren Reist. Bei ihm gelangen Gott und Frau schon zu einer Begegnung, die menschlich ergreift. In Tiefen der Götter, auch des Mythos, wird hinabgelutet, dabei aber auch das leuchtende Gegenbild wider und drastischer gezeichnet. Gemäß gehört Molières „Amphitruon“ zu den Göttern deutscher Dichtung: einbittlicher in Stil und Tonart ist trotzdem Molière.

Ich brachte in einer freien, Reckenweise ein wenig überlebend-modernen, aber sehr wirksamen Überlegung das Staatstheater. Die ältere, buldäse, Verbeugung ist dem Original treuer nachgebildet: Fritz Kumpf, der neue Überlebter, besitzt in höherem Grad das Gefühl für die Sinnlichkeit der Rede. Er empfindet jede Absicht des Dichters an Sinn, Gefühl, Witz und Lust — fast rücksichtslos — zur Geltung zu bringen. Gemäß ist er damit auf dem rechten Wege. Nicht der Worte, sondern der wirkungsgerechten Überlebung ist der in Wahrheit treue.

Die weitere Überlegung bedingt nun auch einen — oder soll ich sagen: verführte zu einem verbotenen Darstellungsstil. Jedenfalls: Lustigkeit dominierte. Absolut. Aber in guten künstlerischen Formen: in geschickt behandelten Szenen und Gruppen, und besonders in sehr reizvollen Farbentwürfen. Die neuen Männer: Regisseur Rudolf Hock und Bühnenbildner Schenk v. Trazz haben sich vielversprechend eingeführt.

Eigentliche Menichen- oder Göttergestaltungen lieh der festgehaltene parodistische Stil ja nun kaum zu. So möge denn Jupiter's Roll in Statistiken attestiert sein. Werken Siehard's Gewandtheit im Wort und Wandel. Dr. Gerhards, in der Rolle des armen Kleinhändlers, keine außerordentliche Eignung für phantastisch-groteske Figuren.

Wiesbadener Nachrichten.

Für Handel und Industrie.

Die Handelskammer zu Wiesbaden gibt folgende Nachrichten und besondere Hinweise für Industrie und Handel in unserem Bezirk: Auf Anfrage der Handelskammer teilt das belgische Konsulat, Frankfurt a. M., Kaisertrage, „Hotel Frankfurter Hof“, Zimmer 153, mit, daß es auch für das belgische Gebiet der Provinz Flandern-Mallau zuständig ist. — Entsprechend einer Anregung eines Interessenten des Bezirks trat die Handelskammer beim Auswärtigen Amt für die Abschaffung der Zulassungsbescheinigung beim Bahnverlad aus Holland ein, da durch diese Scheine das Ausfuhrgeschäft außerordentlich erschwert wird. — Der Vertrauensmann bei der interalliierten Überwachungskommission Dr. Freilich v. Droste, Frankfurt a. M., ließ der Handelskammer die Überlegung einer Vertagung der interalliierten Kontrollkommission, betr. Behandlung optischer Instrumente, zugehen, die zur Verhütung von Unbrauchbarmachung ausgeliefert worden sind. — Des weiteren macht der Vertrauensmann darauf aufmerksam, daß auf Veranlassung der interalliierten Luftfahrtkontrollkommission eine Anzahl Luftschiffhallen in Deutschland veräußert wird, und daß das hierüber vorhandene Material im Bureau der Geschäftsstelle für industrielle Abrüstung zur Einsicht offen liegt. — Nach einer telegraphischen Mitteilung der Eisenbahndirektion Mainz ist die mit Telegramm vom 29. und 30. November 1919 angeordnete Erhöhung der Wagenhandgelder im Hinblick auf die zurzeit günstige Betriebs- und Verkehrsfrage vom 1. September ab aufgehoben. — Die Handelskammer hat den Firmen des Bezirks Fragebogen für die Aufnahme in das Firmenbuch des rhein-mainischen Wirtschaftsgebiets zugehen lassen, dessen Feststellung im Hinblick auf die großen Vorteile der damit verbundenen Bekanntheit dringend empfohlen wird. — Die argentinische Regierung hat mit Wirkung vom 10. Juli ein vom Kongress genehmigtes Gesetz in Kraft treten lassen, das umfassende Änderungen des Einfuhrzolltarifs bestimmt. — In der Geschäftsstelle der Handelskammer liegen auf: Merkblatt Nr. 2 des Metallwirtschaftsbundes, Berlin, Rundschreiben Nr. 2 und 3 der Außenhandelsstelle für Hakenstoffe, Haare, Borsten und Stuhlrohre, Hamburg, Mitteilungen des Deutschen Industrie- und Handelskammer, Berlin, betr. Schutzwand der aus Elch-Lothringen verdrängten Handel- und Gewerbetreibenden, E. V. (Frankfurt a. M.), Rundschreiben des Bauverbandes der Reichswirtschaftsstelle für Wolle, W. Gladbach, Abänderungsanträge des Deutschen Bauverbundes, Charlottenburg, zum Gelehten für die neue Schlichtungsordnung, Mitteilungen des Ministers für Handel und Gewerbe, betr. Einreise von Ausländern über die Abgrenzung des Reichs, Schreiben des Reichsministers der Finanzen, betr. Auslegung des § 46 Abs. 5 des Umsatzsteuergesetzes.

— Vom Wochenmarkt. Auf dem heutigen Wochenmarkt waren folgende Großhandelspreise notiert: Apfel, ausgereiftes Tafelobst, 1 bis 1,20 M., Koch- 50 bis 60 Pf., Birnen, ausgereiftes Tafelobst, 1 bis 1,50 M., Einmachbirnen (Beste Birne) 1,10 M., Kochbirnen 50 bis 60 Pf., Mirabellen 1,60 M., Zwetschen, gewöhnliche, 75 bis 70 Pf., Pfirsiche 1,80 bis 2,20 M., Kirschen 20 Pf., Weichfrucht 20 Pf., Birnling 50 Pf., Stangenbohnen 1,50 M., Spinat 90 Pf., Tomaten 40 bis 50 Pf., Oberkohlrabi 35 Pf., das Pfund, Zwiebeln im Zentner 75 M., Gelfe Rüben im Zentner 26 M.

— „Wenn die Schwalben heimwärts ziehn!“ Wieder schmilzt der Herbst das Laub der Bäume mit seiner bunten Farbenpracht, und einzelne Rosen nur zeugen noch von der eintönigen Blumenfülle des entflohenen Sommers. Da läßt den sich die Vögel an, ihre Reise fern nach dem Süden anzutreten, um sich im warmen Sonnenchein und um blühende Bäume zu tummeln, wenn es bei uns kühlt, friert und schneit. Wir gedenken des Abschieds der Schwalben mit Trauern; eine tiefam wehmütige Stimmung will unsere Brust beengen; leise himmen wir das Lied an: „Wenn die Schwalben heimwärts ziehn“. Heimwärts? Nein, das Lied ist ja falsch! Nicht heimwärts ziehen die Schwalben im Herbst; sie gehen in die Fremde. Dorten wollen sie nur als Gäste, bauen keine Nester und ziehen keine Jungen groß. Auch himmen sie erst kurz vor ihrem Rückzug ihre Lieder an. Im Frühling aber, wenn warmer Sonnenchein die kalte Winterluft bei uns vertrieben hat, dann kehren die Schwalben zu uns zurück; dann ziehen sie „heimwärts“.

— Beschädigte Landstraßen. Man schreibt uns: In einem unglaublich verfallenen Zustand befindet sich die Watterstraße, welche Wiesbaden mit dem Dorf Neubörs und darüber hinaus mit dem Taunus verbindet. Die Ursache der Straßenschädigung ist darin zu finden, daß große Holztransporte mit Straßenlokomotiven in vollständigen Schleppzügen gemacht werden, wobei der ganze Straßenkörper zerstört wird, daß ein Durchkommen mit kleineren Fuhr-

Sofas-Der Mann Lebendigkeit, Beweglichkeit und komische Einfälle. Charis-Ruhn ein derb-lebenswütiges Weibsbild. Jutta Berlin eine in Wahrheit „kloarante“ Nacht. Und Alimene-Hummel... Ja, auch Frau Hummel trotz den regierungswollen, aus Louis quatorze und Antike gemachten Parodieen und von durchaus, zeigte sogar Komik, aber einige Sätze der Liebenden, wie der befeidigten Frau entströmten ihrem Munde so warm und schön, daß ich diesen Tönen gern weiter gehorcht hätte, daß mich's schmerzte, als sie schnell wieder von anderen abgelöst wurden... Und ich frage mich nun ängstlich, ob ich das zu tabeln habe. ho.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Rudolf Mosse ist im Alter von 77 Jahren auf seinem Rittergut in Schenklendorf gestorben. Er war der Träger eines Namens, der mit zu den bekanntesten in Deutschland gehörte; als Verleger des „Berliner Tageblatts“ und anderer Berliner Zeitungsunternehmen, dann auch durch die großzügige Organisation eines Annoncenbureaus hat der Verstorbene eine sehr erfolgreiche Tätigkeit ausgeübt.

Bildende Kunst und Musik. Die Aufführung von Richard Wagners „Liebesverbot“, des auf eine Bearbeitung von Schalks „Ras für Ras“ komponierten, vom Meister aber als Jugendblinde bezeichneten Werkes, von dessen öffentlicher Aufführung er nichts wissen wollte, wird, wie der „Volks-Ans.“ mitteilt, von der Berliner Staatsoper beabsichtigt. Die im bayerischen Nationalmuseum aufbewahrte Partitur hat Wagner seinem königlichen Freund Ludwig II. geschenkt. Es müssen daher der Aufführung Verhandlungen mit dem jetzigen Besitzer derselben, Königin Ludwig III., vorhergehen.

Wissenschaft und Technik. Wilhelm Wundt hat sich, ehe er die Feder zum letztenmal aus der Hand legte, noch einmal über den engeren Fachkreis seiner philosophischen und philosophischen Forschungen hinaus an das ganze deutsche Volk gewandt. In einer Schrift über „Die Weltanschauung und die deutsche Philosophie“ setzt er, welche inneren Kräfte beim großen Zusammenbruch veranlassen haben und welche besondere Sendung der deutsche Idealismus nun beim Aufbau der deutschen Kultur hat. Am Todestag des Altmeyers deutscher Philosophie ist das Manuskript der Deutschen Philosophischen Gesellschaft zur Veröffentlichung zugegangen, die dafür Sorge trägt, daß das Werk schon in den nächsten Tagen im Buchhandel vorliegen wird (Verlag Kerver'sche Buchhandlung, Erfurt). — Professor Eiselein hat sich entschlossen, in Berlin zu bleiben. Die Relativitätstheorie wird demnächst Gegenstand der Vorträge in wissenschaftlichen Kreisen sowohl in Kiel wie in Rauden sein.



Samstag, den 11. September 1920,
ab 7 Uhr abends:

BALL

in sämtlichen Sälen.

Eintrittskarte für Nichtabonnenten: 20 Mk.
Vorzugskarte für Abonnements- und Kurtax-
karteninhaber: 10 Mk., mit der Abonnements-
oder Kurtaxkarte vorzuzeigen und bis 6 Uhr
abends zu lösen.

Anzug für das Parkett des Saales, wenn irgend
möglich:

Damen: Gesellschaftstoilette,
Herren: Frack oder Smoking.

Galerie: Anzug beliebig.

Städtische Kurverwaltung.

Deutsche demokratische Partei Wahlverein Wiesbaden.

Herr Dr. Stahl (Dezernent für Steuer-
und Finanzfragen an der „Frankfurter Zeitung“)
spricht am Freitag, 10. Sept., abends
8 1/2 Uhr, in der Aula des Museums II, am
Börsenplatz, in öffentlicher Versammlung über
das Thema: „Gehen wir dem finanziellen
Zusammenbruch entgegen?“
Freie Aussprache. Der Vorstand.



Rhein- u. Taunus-Klub
Wiesbaden E. V.

Sonntag,
12. Sept.:

9. Hauptwanderung: Neuweilnau.

Ab 7 1/2 Uhr vorm. Hauptbahnhof über Niedernhausen
n. Camberg. Wanderpl. an den bek. Stellen erhalt.

Theatralischer Verein

sucht Herren und Damen als Mitglieder aufzunehmen.
Effekten unter N. 439 an den Tagbl.-Verlag.

Kaffee=

Mischung

bestehend aus ca. 1/2 reinem Bohnenkaffee
u. 1/2 reinem Gersten- bzw. Getreidekaffee,
reinschmelzend und gut bekömmlich,
in 1/2 Pfund-Paketten zu

M. 6.— das
Paket

zu haben in sämtlichen 19 Verkaufsstellen
der Firma

Adolf Harth.

Empfehle in garantiert feinsten Nordseeware:

Echte Merlans . . . Pfd. M. 3.—

Schellfisch, groß-mittel . . . 3.50

Schellfisch, groß . . . 4.—

Cablian, Seehecht, Seelachs im Ausschn.

Grüne Serringe billigst.

Tägl. Frisch gebadene Fische.

Qualität unerreicht.

Fischhandlg. Wilh. Schaaf
Blücherstr. 38 :: Telephon 5222.

Canar. Bananen

Stück von Mk. 1.— an.

Johannisbrod . . . 1/2 Pfd. Mk. 1.50

Geröst. Erdnüsse . . . 1/2 Pfd. Mk. 2.50

regelmäßig neue Ankünfte.

Hermann Knapp,

Marktplatz 3. Telephon 6458.



„Concordia“

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

-Cöln :: Errichtet 1853.

Grundkapital 30 Millionen Mark.

Lebensversicherung —
die beste Kapitalanlage
Fordern Sie unsere Schrift:
Lebensversicherung und Sparkasse.

Auskunft durch:

Bezirks-Büro der „Concordia“,

Wiesbaden, Rheinstraße 50. Tel. 1892.

Trickels Fischhallen

Aus Holland heute frisch eingetroffen:
Waggon S. S. 11067 u. 61769 mit

14440 Pfund frischen Seefischen

Dieselben kommen Freitag u. Samstag zu nach-
stehend billigst gestellten Preisen zum Verkauf:

Feinste	g. oße	per Pfd. Mk.
Angel-Schellfische	mittel	4.50
Port.-Fische	„	4.—
Dampfer-Schellfische	3—5 pfund.	4.—
Fst. Angel-Cablian	größ. i. Ausschn.	5.—
la Dampfer-Cablian	1/2 Fisch o. Kopf Pfd.	6.—
	im Ausschnitt	4.—
Merlans Pfd.	Mk. 3.50,	Dorsch Pfd. Mk. 3.50
	ii. Heibutt, Seezungen, Limandes,	
	Reizungen, Schollen usw. billigst.	

Lebendfr. Spiegelkarpfen, Lachsforellen.
Echten Rheinsalm im Ausschnitt.

Alle Sorten geräucherte Fische täglich frisch.

Hauptgeschäft: Grabenstr. 16
Bleichstr. 26
Zweiggeschäfte: Kirchgasse 7
Wörthstr. 24.

Nochmaliger großer Preisabschlag!

Heute und folgende Tage, ohne Ausnahme
der Stücke

jedes Pfund Pferdefleisch

pro Pfund 5 M.

Ullmanns Roßschlächtere

Mauergasse 12. . . Telephon 3244.

Reklame-Plakate

gesetzt aus neuen wirkungsvollen Schriftsen,
fertigt schnell zu mäßigen Preisen die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Kontore im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21 Fernruf 6650-57.

Misrael. Kultusgemeinde Wiesbaden Friedrichstraße 33.

In unserer Synagoge sind zu den hohen
Feiertagen noch Plätze abzugeben.

Näheres daselbst

Donnerstag nachmittag von 5—8 Uhr,

Freitag nachmittag von 5—6 Uhr,

Sonntag vormittag von 10—12 Uhr.

Der Vorstand.

Tanzschule W. Klapper u. Frau.

Zu uns! am Sonntag, den 12. Sept., ab 3 Uhr, stattf.

Schluß-Tanzfränzchen

in der „Männerturnhalle“, Platter Str. 18, laden wir
alle Schüler nebst Angehörigen hiermit ergebenst ein.
Besondere Einladungen ergehen diesmal nicht. —
Gäste können ein geführt werden.

NB. Unsere Anfänger, sowie Wiederholungstänze
beginnen am 4. u. 6. Oktober. — Lehrsaal u. Wo nun
kleine Schwalbacher Straße 10 (Eingang Mauritiusstr.).

Allerfeinstes reines weißes

Cocosfett

nicht wasserhaltig, 13.00

daher sehr ausgiebig, pro Pfd. 13.00

Fast täglich frisch eintreffend:

Süßrahm-Margarine

bester Ersatz für

Natur-Butter

lose, vom Block, 10.80

leicht gesalzen, pro Pfund 10.80

in Paketen, 11.50

ungesalzen, 11.50

Frisch eingetroffen:

Amerikan. Schweinemürstchen

bekannte Marke „Akmour“ 11.50

per Dose mit ca. 20 St. Inhalt 11.50

la gezuck. Dollmilch per Dose 8.75

kond. Eier

Eier

fast täglich frisch eintreffend
zu den billigsten Tagespreisen.

Zur Orientierung! Montag, den 13. d. Mts.,
bleibt der Laden geschlossen, wir ersuchen
daher unsere verehrte Kundschaft ihren
Bedarf schon am Samstag zu decken.

Wiesb. Eier-Handel

Adolf Hellmann & Albert Trief,
Wellritzstr. 1 :: Telephon 5863.

• Fensterleder •

Wagenleder, zu Engros-Preisen, von M. 30.— an
empfiehlt

Gerberei Horn, Schwalbacher Straße 38.

Deutsche Kernseife Deutsche Feinseife Schmierseife

(Friedensqualität)

hergestellt nach den Vorschriften der

S. H. V. G., Berlin.

Luzil-Waschpulver

liefert prompt

F200k

Chemische Fabrik Lützel, Coblenz.

Fässer!

Frisch geleerte Halbfässer, Orhoft, Cognac- u. 120 Lit.

Fässer, auch Einmachfässer.

Flaschen!

Selt., Wein-, Bordeaux-, 1/2, und 1/3, je gr. Föhen,
Transmissionswellen, Sagerböck, Riemen, Scheiben, Motore
zu verkaufen. Adr., Wellritzstraße 21. Tel. 3930.

Wollene Damen- und Herren-Strümpfe

sowie

Übergangsware für den Herbst.

Seiden-Strümpfe für Ball-Saison.

Strumpf-Fabrik Arthur Otto,

Chemnitz, Moritzstraße 24.

Ich suche für den hiesigen Platz einen

rührigen, branchekundigen Herrn als

Vertreter, F136

der nachweisbar gut eingeführt ist. Ausführl.

Eilanbote mit Tätigkeitsbericht erbeten.

Uttumulatoren

liefert und ladet

K. Blumer

Mischberg 28.

Telephon 3734.

Monopoltheater

Wilhelmstr. 8 — Teleph. 593.

Auf vie seitigen Wunsch verlängert:

Ein Walzertraum

6 Akte mit erstkl. Ungar. Künstlern.

Ferner:

Narr und Tod

Prächtiges Filmwerk in 5 Akten.

Erstkl. Künstlerorchester. Spielz. v. 3-10 1/2.

Existenz!

Zur Uebernahme und selbständigen Führung einer Vertretung in Wiesbaden, Biedrich und Umgebung, wird Herr oder Dame gesucht. Verfügbares Kapital 2500 bis 3500 Mk. kann von jedermann von der Wohnung aus geleitet werden. Größte Verdienstmöglichkeit. Näheres Donnerstag 3-6 Uhr, Freitag 10 bis 6 Uhr Hotel „Einhorn“.

Wieder eingetroffen:

1 Waggon

Prima Reis

Pfd. M. 4.40

außerdem:

Feinster japanischer

Vollreis

prachtvolle weiße Qualität.

Pfd. M. 5.40

Firma Adolf Harth

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Damenhut- u. Pelzhaus Kuss

Rheinstraße 43 Telephon 3373.

Große Auswahl Modellhüte u. Pelze.

Neuanfertigung, Fassonieren sofort, da eigene Fabrik im Hause.

Dauer-Batterienmit unerreichter Brenndauer 977
Flack, Luisenstr. (jetzt) 25, Realgymnas.

Glänzende u. sichere Existenz!

Das Ausbeutungsbrecht einer aufsehenerregenden

Erfindung

ist für den Bezirk Wiesbaden zu vergeben. Herren mit mindestens 10 Mk. Barkapital werden ungeahnte Verdienstmöglichkeiten geboten. Branchenkenntnis nicht erforderlich. Offert: mit 1a Referenzen unt. F. W. S. 6578 an Rudolf Mosse, Frankfurt a/M. F 136

Buchbinder-Arbeiten

übernimmt die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Tagblatthaus — Kantor: Schalterhalle Unks.

Fernruf Nr. 8850-53.

Der Alleinvertrieb

eines patentamt. geschützten hochaktuellen Massenartikels, der alle, auf dem übertrifft, soll bezirksweise vergeben werden. Weitestgehende Propagandaunterstützung. Interessenten, welche je nach Größe des Bezirkes feste Abschlüsse mit entspr. Anzahlung zu tätigen in der Lage sind, wollen sich melden u. T. 5031 an Heinz Elster, Annoggen-Exped., Berlin SW. 48. F 166

**Taschenmesser**in der einfachsten bis zu der feinsten Ausführung
in nur besten Qualitäten.**Reparaturen und Schleifereien**

auch bei vielteiligen Taschenmessern, werden in eigener Werkstatt rasch und fachmännisch ausgeführt. ::

G. Eberhardt, Messerschmied, Langgasse 46.**Badhaus zum Bären**

Kl. Webergasse 2/4 :: Bärenstraße 3.

Eigene Thermal-Quelle im Hause. 786

Thermalbäder direkt aus der Quelle.

Kohlensäure-Bäder, elektr. Lichtbäder, Sauerstoffbäder. — Fango-Behandlung. — Trink-Kur.

Hohe luftige Badehalle. — Ruheräume.

Grabdenkmal- und Friedhofskunst

Gemeinschaftliche und ständige Ausführung: Wiesbaden Michaelsstraße 3

Erleben 681

Wenn Sie eine gute Waage

benötigen, verlangen Sie dieses Wiesbadener Fabrikat.



In allen einschlägigen Detailgeschäften zu haben.

Steinberg & Vorsanger

Wiesbaden. Abt.: Waagenfabrik.

Pelzumarbeitungen u. Neuanfertigungen

werden fachgemäß u. billig ausgeführt, Weißfärberei neu gereinigt. Moderne Pelzwaren auf Lager.

W. Brandis, Kürschnerei u. Pelzwaren, Wiesbaden, Langgasse 39, I. Tel. 2024.

1 Expedienten

suche für sofort, allererste Kraft, aus der Kolonialwaren- oder Jüdischenwarenbranche. Herren mit langjähriger Erfahrung, welche durchaus selbständig und branchenkundig sind, mit größerer Anzahl Personal Umgang haben, wollen ihre schriftlichen Bewerbungen, Photographie, Zeugnisabschriften, Gehaltsanträge einreichen. Mündliche oder telefonische Anfragen zwecklos.

August Reith, Wiesbadener Käs- und Konfitürenfabrik.

Biel Geld

כשר

Für die

Feiertage

offerierte

Gänse, Enten, Hühner u. Hähne

in größter Auswahl zum billigsten Preis.

Wilhelm Köbe

Grabenstraße 34

Telephon 3236.

Hohenlohe'sches

Grünkernmehl

1/2-Pfd.-Paket & 1.20.

Knorr's

Hafermehl

1/2-Pfd.-Paket & 1.10.

Gar. reiner deutscher

Cacao

Pfund & 12.75.

Holland.

Kristallzucker

Pfd. & 15.—

Ferd. Alexi

Michelsberg 9 Tel. 652.

Mittesser

Viel u. andere Hautunreinigkeiten beseitigt über Nacht. Cefagol. Allein bei Adler-Drog. W. Wiesbaden. Gde. Bismarckstr. 1. Drog. Str. Drog. Wills Minor, Schwalbstr. 1. Dam. Gril. Gelsch. Gelsch. Gde. Lang. u. Goldg. 81

Scheele, Zimmer.

Schlafzim., Küchen-Einr.,

ein. Betten, Kleider- u.

Spiegel-Schränke. Bad-

kom., Diwan, Kanapee,

Trum., Kessel, Büfett,

Bettst., Herren-Schreibt.

Büffe, Kussied- u. andere

Tische usw., gut erhalt.

pr. Arb., billige, Aboll

Kettner, Möbell, Neu-

gasse 19. S. od. Saal, v.

9-12 u. 3-6 Uhr.

Eleg. nussb. pol. Bettst.

mit Säulen, mod. Büfett,

Tisch mit hoh. Rücken,

Blumentische, Kaffee-

tisch, Zim.-Krone, Haus-

haltswagen m. Gew., rind-

sed. Kleiderabständer bill.

zu verk. Haislau, Schwal-

bader Strasse 43. Gth. 1.

Moderne

Küchenrichtung

pr. Schreinerarb. Preis

1600 Mk. zu verk. Bopp,

Dokheimer Strasse 87. B.

Großer Küchenhelfer

für Hotel, Pension oder

Wirtschaft geeignet, Preis

350 Mk. u. od. Boller,

Hühnerplatz 4.

Gut erb. Nähmaschine

u. Fahrrad m. Freil. verk.

Engel, Bismarckstr. 43. B.

Starker Handwagen

zu verkaufen bei Gth.

Dramenstraße 18.

Gartengeländer

22 Mtr., 2 Mtr. hoch, fast

neu, u. 1 Gartentür für

Kleinvieh, gut verstell-

bar, 2 Mtr. lang, 1 Mtr.

breit u. 1.80 hoch, sehr

gut erhalten, messungs-

halber billig zu verk.

Rab. Schud, Eltville

Strasse 7.

72 Kisten sehr schönes

Grummet-Gras

zu verk. Seeröderstr. 8,

im Schuhmacherladen.

Feins. Bettwäsche, Hand-

tücher, mittl. Lepp., Bett-

vorl., 2 Stenpöden, faul-

von Privat St. Gunt,

Gneissaustraße 20. B.

Kaufe

stets

Pianos**Flügel**

Vorsetzer, Harmoniums.

Pianohaus

Rheinstr. 52 **Schmitz.****Einzelnes Bettgestell**

gefamnte Befe. mit

schwarzer Umrahmung,

vor Jahren bei Möb.-el-

handl. Baer verkauft u.

gegen hohe Bezahlung u.

Lieferung eines anderen

Bettgestells ist gesucht. Frau

Schwaedt, Luisenplatz 2, 4

Federdecken

Kissen, Wäsche aller Art

zu kaufen od. D. Gipper,

Michelsstr. 11. B. Tel. 4878

2-3 gut. Nähmaschinen

zu kaufen gesucht. Zum,

Friedrichstraße 29. 1 r.

Für die uns anlässlich unserer

Vermählung

so reichlich dargebrachten

Glückwünsche

sagen wir allen hiermit unseren herzlichsten Dank.

G. Nidel u. Frau.

Statt Karten!

Franz Bertram**Paula Bertram**

geb. Dispeker

Vermählte.

Wiesbaden, 9. September 1920

Statt Karten.

Heute morgen entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe, herzensgute Tante und Großtante

Frau Julie Lindenberg

im 74. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Hermann Hoffmann,

Bleibich a. Rh., Adolfsplatz 2.

Familie Christ. Korthauer**Familie Hermann Risse****Familie Geschw. Korthauer, Meiderich.**

Wiesbaden, Bleibich a. Rh., Berlin-Halensee, Meiderich, den 8. September 1920.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 11. Sept., vormittags 10 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus nach dem Nordfriedhof statt.

Guthe Fahrräder

mit und ohne Bereifung.

Schmidt,

Verfasser 13. Mth.

Seltene Dame,

beruflich tätig, sucht gut

möbl. Zimmer mit elektr.

Licht. Nähe Kochbrunnen.

Erlaubnisse u. G. 439

an den Tagbl.-Verlag.

Al. Laden

für hochfeines Spezial-

Geschäft in der Saal-

Ellenbogen-, Schulgasse

ab. Friedrichstraße 10/11

oder in 1. Dtl. gesucht.

Off. u. H. 436 Tagbl.-Bl.

Mietverträge

vorzätig im

Tagblatt-Verlag

Wo kann meine Tochter

das Friseurin in allen

Haararbeiten erlernen?

Nachmittags. Gell. Dtl.

unter E. 440 an den

Tagbl.-Verlag.

Erl. Damen-Blagetten

Erl. abhand. gekommen.

Hauseben gegen gute Be-

lohn. bei Müller, Saal-

gasse 8. 2.

Auf meinen Büro, Kirch-

gasse 23.

ein Etod und Schirm

leben geblieben.

Dr. Adolph, Rechtsanw.

Beamter

m. nettes Gel., nicht über

22 J. am. Ede kennen zu

lernen. Off. mit Bild u.

2. 442 Tagbl.-Verlag.

Israel. Gottesdienst.

Israel. Kultusgemeinde.

Synagoge Michaelsberg.

Gottesdienst i. d. Haupt-

synagoge. Freitag, abds.

6.30 Uhr. Sabbat, mora.

9 Uhr. nachm. 3 Uhr:

Jugend- u. Gottesdienst.

abends 7.35 Uhr.

Rochentage, morgens 7.

abends 6.15 Uhr.

Mit-Israellische Kultus-

Gemeinde. — Synagoge

Friedrichstr. 33. Freitag,

abds. 6.15 Uhr. Sabbat,

mora. 7.15 Uhr. Nachm.

und Vortag 9.15 Uhr.

nachm. 4 Uhr. abends

7.35 Uhr. — Erev Rosch

Hachonah, mora. 5 Uhr.

Rosh Hachonah. Vor-

abend 6.15 Uhr. morgens

6.15 Uhr. Freitag 9 Uhr.

nachm. 4 Uhr. abends

7.25 Uhr. Rom Gedalia,

morgens 5 Uhr. nachm.

6.15 Uhr. — Tschumob

Rosh. mora. 6.15 Uhr.

nachm. 6.15 Uhr.

Talmud Thorat. Beeth.

E. D. Kl. Schwalbstr.

Strasse 10. Sabbat-Ein-

gang 6.15 Uhr. Sabbat,

mora. 8.30 Uhr. Mincha

6 Uhr. Kusgana 7.35.

Sonntag, mora. 5 Uhr.

Rosh Hachonah, Kusgana

6.30 Uhr. morgens 7.25.

Mincha 5. Kusgana 7.25.

Rochentage, mora. 6.30.

Mincha und Maarit

6.45 Uhr.

werken kaum mehr möglich ist. Die Straßendecke ist von den Dampfabgasen vollkommen aufgefüllt, so daß bei heftigem Wetter ein unbeschreiblicher Schlamm sich bildet und bei trockener Witterung eine Meniden und Tiere gefährdende Staubaufwirbelung beim Durchkommen von Fuhrwerken erfolgt. Ein solcher Zustand verlangt nach Abstellung, zumal die genannte Landstraße eine außerordentlich vielbesetzte ist und durch ihren jammervollen Zustand große Belästigungen für Meniden wie Tiere gegeben sind. Deshalb hat man solche Lagen nicht auf einer Selbstbahn an der Seite der früher so vorzüglichen Chaussee befördert und damit leistete erhalten? Es darf als selbstverständlich angenommen werden, daß der Besitzverband als Besitzer dieser Besitzstraße mit der Firma, auf deren Konto die Straßenbeschädigung fällt, noch abzurechnen wird, jedoch ist ebenso die schleunigste Abstellung des Unfallszustandes erforderlich und etwa eine Vorchrift, daß der jetzt in Praxis stehende Lastausgleich auf ein etwaiges Maß zurückgeführt werden muß. Die jetzigen Zustände auf jener Besitzstraße sind direkt schädlich und bei etwa hierdurch eintretenden Unglücksfällen im Fuhrverkehr dürften noch die unangenehmsten Weiterungen für die in Betracht kommenden Behörden entstehen können.

— **Kellame für die Kellame.** Binnen kurzem wird die Postverwaltung bekanntlich alle möglichen Stellen innerhalb und außerhalb ihrer Dienstgebäude, Fahrreue, Telefonstellen, Telegraphenketten uvm. zu Kellameszwecken vermieten. Um die gute Wirkung solcher Kellame zu zeigen, hat die Postverwaltung am Platz seit kurzem die Seitenwände der Paketpostwagen mit Plakaten versehen, welche auf die Vorteile einer solchen Kellame für die Geschäftswelt noch ganz besonders hinweisen. Daß die Postverwaltung mit dieser Einrichtung gute Geschäfte machen wird, steht wohl ganz außer Frage.

— Zur Bekämpfung der Mehlverfälschungen. Wegen Unzuverlässigkeit wurde dem Müller Adolf Pink in Oberseelbach die Mühle auf 2 Monate geschlossen.

— **Entschädigungsanprüche bei Maul- und Klauenleuse.** Nach der Vieheschlacht-Entschädigungsanleihe für den Regierungsbezirk Wiesbaden wird für Rindvieh, das an Maul- und Klauenleuse verendet ist, Entschädigung gewährt. Aus wirtschaftlichen Gründen hat sich der Landeshaushaltmann vorbehaltlich nachträglicher Genehmigung durch den Landesausschuss bereit erklärt, auch für solches Rindvieh Entschädigung zu zahlen, welches vom Seichter notgeschlachtet wurde. Voraussetzung für die Gewährung der Entschädigung ist aber, daß nach der Notgeschlachtung vom Kreisarzt an dem Tiere Maul- und Klauenleuse in vorgeschrittenem Zustand festgestellt wird. In beiden Fällen ist sofort die Polizei zu benachrichtigen, damit die vorgeschriebene amtliche Untersuchung und Abschätzung der verendeten oder notgeschlachteten Tiere veranlaßt werden kann. Geht dies nicht, so besteht kein Anspruch auf Entschädigung.

— **Schwindelhafte Kriegsbeschädigtensammlung.** Die hiesige Kriminalpolizei warnt vor einem Schwindler, welcher in letzter Zeit in der Wals an mehreren Plätzen als angeblicher Beauftragter des Unterverbands der deutschen Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. Berlin W. 6, Lützenstraße 31, aufgetreten ist und angibt, mit der Abhaltung von Hausausstellungen beauftragt zu sein. In Frankfurt ist es ihm z. B. gelungen, auf diese Weise über 1200 M. zu ergaunern. Der Schwindler gibt sich übrigens nur mit größeren Beträgen ab; er erklärt, unter 25 M. nicht annehmen zu können.

— Ein gemeindefählicher Schwindler machte in der letzten Zeit verschiedene Rheinauftritte. Der recht gewandt auftretende Gauner kaufte allerlei Waren und Gebrauchsgüterstände, sowie Silbergeld gegen Schecks aus, die sich später als gefälscht herausstellten. In einem Ort soll er sogar in die Wohnung einer absterbenden Dame die Kräfte deressen verkauft und mit dem Erlös sich aus dem Stau gemacht haben. Der Schwindler wurde in Sattenden, wo man uns berichtet, verhaftet, leider aber gelang es ihm während des Transports nach dem Untersuchungsgefängnis zu entfliehen.

— **Warnung vor einem Teppichdieb.** Die hiesige Kriminalpolizei macht besonders die Hotelinhaber darauf aufmerksam, daß ein Mann, der in den Städten der Umgegend als Kaufmann oder auch Pferdehändler Hugo Lohse bezw. Löhn aus Köln und Düsseldorf auftritt, sich in besseren Häusern einlogiert und wertvolle Perler Teppiche kauft. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Dieb auch in Wiesbaden sein Glück versuchen wird. Es wird daher vor ihm gewarnt und eruchtergegebenfalls auf Zimmer 20 im Posttelegraphenbau alsbald Meldung zu erstatten. Der Epischube ist 27 bis 30 Jahre alt, 1,75 bis 1,80 Meter groß, bager, jedoch ziemlich kräftig von Gestalt, hat dunkles Haar, einen turanesisch-negroiden Schnurrbart und eine etwas eingebrückte bezw. abgeplattete Nase. Seine Zähne sind schlecht. Einige derkellereollen fehlen. Er trägt gestreiften hellbraunen oder schwarzeiweißen Anzug, dunklen oder grünen Fälsbut und führt einen braunen flachen Hanteloffer mit sich.

— Deutsche Friedensgesellschaft, Ortsgruppe Wiesbaden. In der letzten auf beidseitigen Mitglieðervermittlung ibrand der Schriftführer der Ortsgruppe Herr Dr. Alfred Mame der im vergangenen Winter bereits über die geschichtliche Entwicklung des Völkerverbündensgedankens Vorträge gehalten hatte, über den Völkerverbund des Verfallers Vertrags. A hand der einzelnen Abschnitte, die perlesen wurden, betrat der Redner in fesslender Weise die Mächtigkeith ihrer Durchführung und stellte sie der Tageswirklichkeit gegenüber. In der sehr anregenden Aussprache wurde darauf hingewiesen, daß der Völkerverbund bis jetzt sich noch nicht bewährt habe und daß der Eintritt Deutschlands erstrebt werden müsse.

Einweihung eines neuen Kaufmanns-Erholungsheims. Aus Bad Lande wird uns berichtet: Unter zahlreicher Theilnahme der Behörden, der schlesischen Industrie und Kaufmannschaft wurde am Sonntag das während des Krieges ferthiggestellte Hindenburg-Heim der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime zu Wiesbaden eingeweiht. Die Weibereide hielt der erste Direktor der Gesellschaft Dr. Goldstein (Wiesbaden). Der mit der Regierungspräsidenten Dr. Jaenide als Vertreter des Staatsministeriums und der Provinzbehörde erschienenen Oberpräsident Zimmer wies in seinen bemerkenswerten Ausführungen auf die besondere Wichtigkeit hin, die dem kaufmännischen Unternehmungsgeist gerade im Osten Deutschlands für den Aufbau des deutschen Wirtschaftslebens zukommt. Das neue Heim, das sich auf herrschender Höhe über Bad Lande erhebt, ist ein überaus stattliches Gebäude, das zu den schönsten in den schlesischen Badeorten gerechnet werden kann. Es bietet in 114 Gastzimmern 150 Gästegleichen Aufenthalt. Mäthrich werden in ihm 1500 Erholungsbedürftige amnestie aus Handel und Industrie oder weniger bemittelte selbständige Kaufleute zu möglichem freien ihren Aufenthalt nehmen können. Die von schlesischen Firmen gelieferte innere Ausstattung hält sich von jeder Prunk fern, ist aber überaus behaglich und wohnlich. Die Gesellschaft, die daselbst ihren Sitz in Wiesbaden hat, unterhält bereits 14 Heime mit rund 1500 Betten. Sie ist in rascher Entwicklung, die Zahl ihrer Heime dürfte in den nächsten Jahren weiter zunehmen.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Bekanntmachung.

Anträge auf Erteilung von Wandergewerbe-
scheinen und Gewerbescheinen für das Jahr 1921 sind
insgesamt in der ersten Hälfte des Monats Oktober
vielen Jahren bei demjenigen Polizeirevier zu
stellen, in dessen Bezirk die Wohnung des Wander-
gewerbetreibenden liegt.

Bei Stellung der Anträge haben die Wander-
gewerbetreibenden ihr unaufgezeichnetes Lichtbild vor-
zulegen. Das Lichtbild muß scharf und ähnlich sein
eine Kopiergröße von mindestens 1,5 cm haben und
darf in der Regel nicht älter als 3 Jahre sein. Bei
gemeinsamer Wandergewerbebescheinigung genügt das
Lichtbild des Unternehmers, wenn ein solcher nicht
vorhanden ist, das eines Mitarbeitenden.

Die im Wandergewerbebetriebe der Antragsteller
oder der Mitarbeitenden angestellten und leitenden
Wandergewerbetreibenden der Stellung des An-
trags auf Erteilung eines Wandergewerbebescheines
ihrer Zahl nach bei der bürgerlichen Ortsangehörigkeit
anzunehmen, soweit sie diese Angehörigkeit von Ort
zu Ort mit sich führen wollen. Die von der Ortsan-
gehörigkeit über empfangene oder gestandene Beiträge aus-
stehende Forderungen sind bei Beantragung der
Wandergewerbebescheinigung oder Gewerbescheine im
Polizeirevier vorzulegen.

Wiesbaden, den 31. August 1920.

Der Polizeipräsident.

Hausbrand.

Für die Lieferung der Brennstoffarten 1920/21
sind folgende Kohlenhandlungen zugelassen:

1. Kohlen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H. Bahnhof-
straße 2.
2. O. Wenzel, Marktstraße 5.
3. Hengstenberg u. Wiemer, am Westbahnhof.
4. G. Jara, Marktstraße 22.
5. G. Jara, Marktstraße 22.
6. Beamten- und Bürger-Konsum-Verein Rhein-
Main, G. m. b. H., Adolfsstraße 53.
7. Aug. Beder, Hellmündstraße 26.
8. Dr. Barthels, Dohheimer Straße.
9. Heinrich Brill, Jahnstraße 3.
10. Gerion Blumenfeld, Dohheimer Str. 14.
11. Bod. Bad u. Co., Herderstraße 7.
12. A. Brecht, Dohheimer Str. 29.
13. Georg Kaut, Dohheimer Str. 29.
14. Max. Kaut, Dohheimer Str. 29.
15. Wilhelm Kaut, Dohheimer Str. 29.
16. G. W. Kaut, Dohheimer Str. 132.
17. J. Kaut, Dohheimer Str. 6.
18. Kohlen-Konsum J. Genß, G. m. b. H., Ellen-
bogenstraße 17.
19. Kohlen-Konsum „Glück auf“ (Inh. Carl Ernst),
am Bahnhof 2.
20. G. Kaut, Marktstraße 24.
21. Th. Kaut (früher G. Kaut), Dohheimer-
straße 15.
22. Heinrich Kaut, Marktstraße 7.
23. Hugo Kaut, Marktstraße 4.
24. A. W. Kaut, Herderstraße 11.
25. Th. Kaut, Dohheimer Str. 4.
26. Alfred Kaut, Dohheimer Str. 15.
27. Friedrich Kaut, Dohheimer Str. 1.
28. Th. Kaut, Dohheimer Str. 6.
29. W. Kaut, Dohheimer Str. 17.
30. A. Kaut, Dohheimer Str. 83.
31. A. Kaut, Dohheimer Str. 21.
32. A. Kaut, Dohheimer Str. 21.
33. A. Kaut, Dohheimer Str. 30.
34. Kaut, Dohheimer Str. 8.
35. G. Kaut, Dohheimer Str. 8.
36. G. Kaut, Dohheimer Str. 11.
37. G. Kaut, Dohheimer Str. 22.
38. Peter Kaut, Dohheimer Str. 27.
39. G. Kaut, Dohheimer Str. 14.
40. R. Kaut (früher G. Kaut), Dohheimer Str. 30.
41. Karl Kaut, Dohheimer Str. 109.
42. Georg Kaut, Dohheimer Str. 30.
43. Karl Kaut, Dohheimer Str. 13.
44. Karl Kaut, Dohheimer Str. 29.
45. Fritz Kaut, Dohheimer Str. 29.
46. W. Kaut, Dohheimer Str. 7.
47. W. Kaut, Dohheimer Str. 28.
48. G. Kaut, Dohheimer Str. 2.
49. Kohlen-Preis, Adolfsstraße 12.
50. G. Kaut, Dohheimer Str. 3.
51. Friedrich Kaut, Dohheimer Str. 28.
52. Anton Kaut, Dohheimer Str. 16.
53. Friedrich Kaut, Dohheimer Str. 44.
54. Konsum-Verein für Wiesbaden und Umgegend
G. m. b. H., Dohheimer Str. 38.
55. Ulrich Kaut, Dohheimer Str. 26.
56. Friedrich Kaut, Dohheimer Str. 26.
57. Adam Kaut, Dohheimer Str. 90.

Wiesbaden, den 7. September 1920.

Der Magistrat.

**Veränderung in der Nährmittel-
Kundenzuweisung.**

Die Nährmittellieferanten Karl Ladel, Alar-
thaler Straße 4, stellt am 12. d. M. ihren Verkauf
ein. Die bei der Verkaufsstelle eingetragenen Kun-
den empfangen ihre Zusendungen von der Firma
Karl Kautner, Rheinstraße 2, bis zum Ab-
lauf der laufenden Nährmittellieferung.

Wiesbaden, den 8. September 1920.

Der Magistrat.

**Der
Räumungsausverkauf**

wird, da das Geschäft dann in andere Hände
übergeht, nur noch bis zum 15. Sep-
tember festgesetzt unter Gewährung von

25 bis 30 Prozent Rabatt.

Außer vielen anderen Artikeln
der Papier- und Schreibwaren-
branche kommen auch zum Verkauf
Lederwaren (Brief- und Geldtaschen,
Schreibmappen, Etuis, Portemonnaies usw.),
Füllfederhalter mit Goldfedern, Füll-
bleistifte, Kartothekenschränke
u. Kasten, Schreibstischgarnituren.

Günstige Gelegenheit auch für Händler!
Herm. Schellberg'sche Buch- u. Papierhdlg.
1 Kirchgasse 1.

Ba. Apfel-, Birnen- und Traubenwein,
Kartoffeln und Lebensmittel, sowie Heu u. Stroh
liefert
Val. Ziegler, Münzerappell (Hatz).

**Konsum-Verein
für Wiesbaden u. Umgegend**

c. G. m. b. H. Wiesbaden

Büro: Hellmündstraße 45.

Telephon Nr. 489, 490.

Wie unsern Mitgliedern bekannt sein dürfte, hat die am
9. Mai ds. J. stattgefundene außerordentliche Generalversammlung
einstimmig beschlossen, den Geschäftsanteil pro Mitglied

von 50 Mk. auf 100 Mk.

zu erhöhen.

Wir bitten unsere Mitglieder — soweit es noch nicht geschehen —
die Einzahlung

sofort

zu erledigen, damit sie restlos in den Genuß der Rück-
vergütung gelangen.

Der Geschäftsanteil wird mit 4% verzinst, die Zinsen jährlich
ausbezahlt. Durch schnelle Einzahlung der Geschäftsanteile wird
das eigne Betriebskapital gestärkt. Je größer das eigne Betriebs-
kapital einer Verbraucherorganisation ist, desto besser und billiger
können die Lebensmittel und Bedarfsartikel an die Mitglieder ab-
gegeben werden.

Die Einzahlung kann in sämtlichen Läden, sowie auf dem
Büro erfolgen.

Der Vorstand.



F 135

Vermessungsbüro Leinweber**WIESBADEN**

Moritzstraße 62, Hth. Part. :: Fernsprecher 3878,

Bürostunden: 8—12 und 2—6.

Alle amtlichen Vermessungen für Grundbuch und Kataster
wie Teilung von Grundstücken, Grenzerstellungen usw.

Anfertigung von Lageplänen zu Baugesuchen, Höhenmessungen.

Herstellung der Unterlagen

für die Eintragungen ins Wasserbuch.

1048

Ich fertige in nächster Zeit

Sammelladungen

nach

für Umzugsgut
(Möbel und Haushaltsgegenstände)in gepolsterten Möbelwagen ohne
ab. UmladungHamburg
Berlin
Magdeburg
Leipzig**Berthold Jacoby**

Internationale — spez. Überseeische — Möbeltransporte u. Speditionen

Hamburg (Stammhaus) — London

Paris — Wien — New-York —

Smeignießerlaßung:

Wiesbaden, Büro: Dohheimer Straße 57.

Telephon: 550 — 4010 — 1256.

1047

Weisse Zähne!

„Bosamin“ ist zur Erhaltung
gesunder Zähne
unbedingt notwendig.
Alleinverkauf: Schützenhof-
Apotheke, Langgasse 11.

Ich bin zum

Notar

mit dem Amtssitze in Wiesbaden ernannt.

Mein Büro befindet sich

F 261

Friedrichstraße 51, II, Ecke Kirchgasse.

Sprechstunden nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr.

Freundlich

Rechtsanwalt und Notar.

Nachlaß-Versteigerung.

Am Samstag, den 11. September cr.,

vormittags 9½ Uhr beginnend,

versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Ver-
steigerungslokale**Luisenstraße 43 dahier**nachfolgend verzeichnetes Mobiliar, Haus- und
Küchengeräte öffentlich freiwillig meistbietend gegen
gleich bare Zahlung, als:

1. Köchens gut erhalt. Wohnzimmer, bestehend aus:
1 Sofa mit Umbau, 2 Sessel, 4 Stühlen, 2 Goh-
1 Tisch, 1 Silberschrank u. Schreibtisch; ferner ein
Sofa, 6 Stühle, 1 oraler Tisch, 1 Esstisch, 2 Stühle,
1 Tisch, 1 Salonischrank, 1 Säule mit Bronzefigur,
2 große kompl. Betten mit Kissen, Matratzen,
Nachttisch, Waschtisch, 1 Kommode, 1 St. Kleider-
schrank, Stühle, 1 Zierisch m. Marmor, 1 kompl.
Küche, bestehend aus 1 Küchenschrank, Tisch, vier
Stühlen u. 2 Wandbrettern, 1 Küchenschrank mit
Anrichte, 1 Gasherd mit Backhaube, verich. schöne
u. u. Kaffee-Servicen, verich. Sätze eleganter
Kompostschalen, Teller, Salzfäßchen aus feinst.
Kristallglas mit vergoldeten Füßen und dazu
passenden Porzellanstellen, eine Anzahl feiner
Kristall- u. Porz.-Becken, Süßwein- und Vorratgläser,
Karaffen, Teller, Aufsätze, schöne edle alte Zinn-
schalen u. sonstiges Haus- u. Küchengeräte; ferner
1 Partie Kindermöbel, Herren-Verbmöbel, eine
komplette Büroeinrichtung bestehend aus einem
Küchenschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Kleiderständer, 1 or-
Tisch mit Bezug, 1 Kopierpresse u. Lichtpausen,
Besichtigung jederzeit.

**Wiesbadener Auktionshaus
Willy Wint,**Auktionator und Taxator (Handelsgericht. einget.),
Luisenstraße 43, Wiesbaden. Telephon 5207.**Frische grüne holl. Bohnen**

Pfund 50 Pf.

1 Waggon prima Zwiebeln

Pfund 80 Pf., Zentner Mk. 75.—

Prima holl. Rotkraut

Pfund 50 Pf., Zentner Mk. 45.—

Ferner Freitag erwartend:**1 Waggon Einmachzwetschen.****Hermann Knapp, Wiesbaden**

Marktplatz 3. Telephon 6458.

Billig Handkäse! Billig

für Wirte und Verbraucher.

Zahnschmelz, Marktstraße 25, im Hinterhaus links.

**Fischhaus Johann Wolter**

Fischhalle Ellenbogengasse 12.

Fernruf 453. Gegründet 1886.

Freitag und Samstag:**Grosser Verkauf!****Reiche Auswahl! Beste Qualitäten!****Außerst gestellte
Verkaufspreise!!**

Als besonders preiswert biete an:

Schellfische gross, Pfd. 4.50
mittel, „ 4.00
Portions „ 3.50

Merlans feiner Bratfisch 3.50
mit wenig Gräten Pfd.

Goldbarsch der allseits als vortreffl.
schmeckend an-
erkannte Koch-
u. Bratfisch o. K. 4.00

Die Beachtung meiner Schau-
fenster-Auslagen liegt im Inte-
resse des kaufenden Publikums!

KUNSTKLASSISCHES SPEZIALGESCHÄFT